

ÖGH-Aktuell

Nr. 49

Dezember 2018

**30. Jahrestagung
der Österreichischen Gesellschaft
für Herpetologie**

**18.–20. Jänner 2019
Naturhistorisches Museum Wien**

ÖGH Österreichische
Gesellschaft für
Herpetologie

Basis-
Kultur-
Wien

nhm naturhistorisches
museum wien

P-ISSN 1605-9344

E-ISSN 1605-8208

ÖGH-Vorstand

Präsident: Dr. Andreas Maletzky Andreas.Maletzky@sbg.ac.at
Vizepräsident: Dr. Silke Schweiger silke.schweiger@nhm-wien.ac.at
Generalsekretär: Ao. Univ.-Prof. Dr. Andreas Hassl office@herpetozoa.at
Schatzmeister: Georg Gassner georg.gassner@nhm-wien.ac.at
Schriftleitung (Herpetozoa): Dr. Heinz Grillitsch heinz.grillitsch@nhm-wien.ac.at
Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit: Dipl.-Ing. Christoph Riegler
christoph.riegler@herpetofauna.at
Beirat Schildkröten: Richard Gemel richard.gemel@nhm-wien.ac.at
Beirat Echsen: Dipl.-Ing. Thomas Bader thomas.bader@herpetofauna.at
Beirat Amphibien: Thomas Wampula t.wampula@zoovienna.at
Beirat Feldherpetologie & Naturschutz: Johannes Hill johannes.hill@herpetofauna.at
Beirat Terraristik: Gerhard Egretzberger gerhard.egretzberger@herpetozoa.at

Impressum

ÖGH-Aktuell, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie
Heft 49, ISSN 1605-9344, E-ISSN 1605-8208
Redaktion und Layout: Günther Wöss, Silke Schweiger, Georg Gassner, Kriemhild Repp

Anschrift
Burgring 7, 1010 Wien, Tel.: + 43 1 52177 331; Fax: + 43 1 52177 286,
E-mail: oegh-aktuell@herpetozoa.at, Homepage: <http://www.herpetozoa.at>

Gefördert durch
Basis.Kultur.Wien
Wiener Volksbildungswerk

Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Bearbeitung vor. Mit
Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion und/oder der ÖGH wieder.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Druck: www.onlineprinters.at

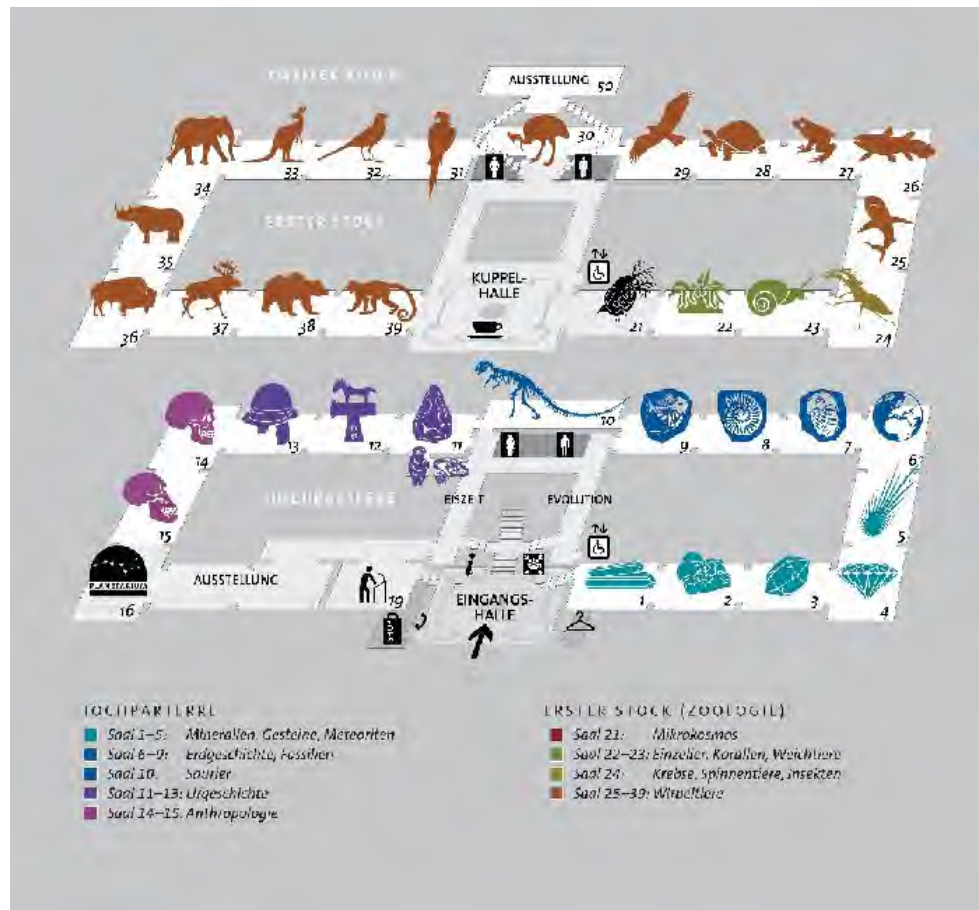
Titelbild: Fluoreszierendes Braunes Blattchamäleon (*Brookesia superciliaris*). © D. Prötzel

TAGUNGSINFORMATIONEN

TAGUNGSPRÄSIDENT	Andreas Maletzky ; Präsident der ÖGH Andreas.Maletzky@sbg.ac.at
TAGUNGSKOMITEE	Thomas Bader – Beirat für Echsen, ÖGH; thomas.bader@herpetofauna.at Georg Gassner – Schatzmeister ÖGH; Herpetologische Sammlung NHMW georg.gassner@nhm-wien.ac.at Silke Schweiger – Vizepräsidentin ÖGH; Herpetologische Sammlung NHMW silke.schweiger@nhm-wien.ac.at Tel: +43 1 52177 619 Günther Wöss – Herpetologische Sammlung NHMW guenther.woess@nhm-wien.ac.at
TAGUNGSORT	Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal, Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien
TAGUNGSBÜRO	Freitag, 18.01.2019 13.00 – 19.00 Samstag, 19.01.2019 08.30 – 17.00 Sonntag, 20.01.2019 08.30 – 12.00 in der unteren Kuppelhalle des NHMW
ABENDVERANSTALTUNGEN	Alle Abendvorträge finden im Vortragssaal des NHMW statt.
TAGUNGSGEBÜHR	€ 25; € 10 für ÖGH-Mitglieder und Studierende (Letztere nur mit Ausweis) Vortragende sind von der Tagungs- gebühr befreit.
RAHMENPROGRAMM	(1) Verkaufsausstellung für terra- ristische und herpetologische Literatur der Chimaira Buchhandels GmbH, www.chimaira.de (2) Themenführungen
SPEISEN UND GETRÄNKE	Kaffee, Tee, Getränke und Kuchen in den Pausen im Obergeschoss

TAGUNGsort

Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (Saal 19), Maria-Theresien-Platz,
1010 Wien; www.nhm-wien.ac.at



ABENDPROGRAMM

Nach dem Abendvortrag sind an beiden Tagen Tische im Gasthof PLUTZER BRÄU reserviert, Schrankgasse 2, 1070 Wien; www.plutzerbraeu.at

FREITAG – 18.01.2019

*** 10.00 – 12.30 ÖGH Arbeitsgruppensitzung Feldherpetologie**

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Herpetologische Sammlung
(geschlossene Veranstaltung, Anmeldung unter johannes.hill@herpetofauna.at)

*** 13.45 – 14.00 Begrüßung**

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan Seite 4)

*** 14.00 – 14.30**

Ein mysteriöses Amphibienmassensterben in den Tiroler Alpen

**Florian Glaser¹, Lydia Bongartz¹, Walter Glawischnig², Gerda Ludwig³,
Frank Mutschmann¹, Frank Pasmans⁴**

¹ Technisches Büro für Biologie, Walderstraße 32, A-6067 Absam, <florian.glaser@aon.at>

² Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Technikerstraße 70, A-6020 Innsbruck

³ Anton-Rauch-Straße 8d, A-6020 Innsbruck

⁴ Ghent University, Faculty of Veterinary Medicine, Department of Pathology, Bacteriology and Avian Diseases, Salisburylaan 133, Belgium

In vielen Teilen der Alpen wurden in den letzten Jahren Speicherteiche zum Zweck der künstlichen Beschneidung angelegt. Viele dieser Gewässer werden auch von Amphibien als Laich- bzw. Überwinterungsgewässer genutzt. In einem dieser Gewässer wurde im Frühjahr 2016 ein massives Massensterben von Amphibien beobachtet, wobei der Grasfrosch besonders stark betroffen war, gefolgt von der Erdkröte. Syntope Bergmolche wurden anscheinend nicht in Mitleidenschaft gezogen. Eine Untersuchung des Tiermaterials auf Befall mit Chytridpilzen und *Ranavirus* war negativ. Als wahrscheinlichste Todesursache wird eine Vergiftung betrachtet. Sowohl ein toxikologisches Screening als auch die Analyse während des Massensterbens entnommener Wasserproben blieben allerdings negativ.

* 14.30 – 15.00

Eidechsen als Wirte für Zecken – Fallen oder Reservoir für Lyme-Borrelien?

Guntram Deichsel

Friedrich-Ebert-Straße 62, D-88400 Biberach an der Riß, <guntram.deichsel@gmx.de>

Infizierte Zecken verlieren den Erreger der Lyme-Borreliose *Borrelia burgdorferi* s. l., wenn sie Eidechsenblut saugen. Eidechsen mindern also für den Menschen das Risiko einer Lyme-Erkrankung nach Zeckenstich. Für *B. lusitaniae* aus dem Mittelmeergebiet sind Eidechsen Zwischenwirte, die diese Borrelienart mittels Zecken verbreiten. Ein Langzeitprojekt von F.-R. Matuschka und D. Richter untersucht die Ausbreitung von *B. lusitaniae* nördlich der Alpen. Der Vortrag behandelt Zeckenbiologie, Lyme-Epidemiologie, die richtige Entfernung festsitzender Zecken und den Nachweis dieser in Baden-Württemberg eingewanderten Borrelienart in Zecken an *Podarcis muralis*, *Lacerta bilineata* und *Lacerta agilis*.

* 15.00 – 15.30

Schutzmaßnahmen für Amphibien und Reptilien bei kleinräumigen Bauvorhaben in der Steiermark, Österreich

Werner Kammel

Technisches Büro für Biologie, Im Erlengrund 6, A-8410 Wildon, <office@wernerkammel.at>

Während bei größeren UVP-pflichtigen Bauvorhaben wie Kraftwerken oder Autobahnen Erhebungen zur Herpetofauna durchgeführt werden müssen, finden diese bei "kleineren" Vorhaben seitens von Gemeinden oder Baubezirksleitungen oft nicht statt. Dabei können auch überregional bedeutsame Populationen vernichtet werden. Meist geschieht dies durch Unwissen zu lokalen Vorkommen oder durch Planungsfehler. Anhand von fünf Beispielen wird auf die Bedeutung des noch unzulänglichen Wissenstransfers zwischen Datenbanken und Landesregierungen hingewiesen. Zusätzlicher Handlungsbedarf besteht bei Vorhaben im land- und forstwirtschaftlichen Bereich, die durch Bezirkshauptmannschaften geregelt werden.

* 15.30 – 16.00 **Pause**

* 16.00 – 16.30

Moore als Lebensraum für Amphibien und Reptilien: Diversität, Verbreitung, Habitatnutzung und Erhaltung im Natura 2000-Gebiet "Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft"

Susanne Stückler^{1,2}, Silke Schweiger² & Walter Hödl¹

¹ Universität Wien, Department für Integrative Zoologie, Althanstraße 14, A-1090 Wien, <susi.stueckler@gmail.com>

² Naturhistorisches Museum Wien, Herpetologische Sammlung, Burgring 7, A-1010 Wien

Moore sind komplexe Ökosysteme mit wichtigen Aufgaben wie die Speicherung von Wasser, Kohlenstoff und Nährstoffen. Sie bieten zudem Lebensraum für zahlreiche Arten. Viele Moore wurden für den industriellen Torfabbau genutzt und sind nach wie vor durch Forstwirtschaft und die einhergehende Entwässerung bedroht. Im Zuge der Masterarbeit wurde die Herpetofauna von vier Mooren im niederösterreichischen Waldviertel kartiert. Es werden Landschaftsstruktur und -nutzung, Lebensraumtypen und potenzielle Bedrohungen charakterisiert. Die Ergebnisse der Kartierungen und der Landschaftsbeschreibung werden uns mehr Informationen zur Habitatqualität für die Herpetofauna in diesen Mooren geben.

* 16.30 – 17.00

Nationales Monitoring von Kreuzkröte (*Epidalea calamita*), Wechselkröte (*Bufo viridis*) und Hornotter (*Vipera ammodytes*)

Andreas Maletzky

¹ Universität Salzburg, Fachbereich Biowissenschaften, Hellbrunner Straße 34, A-5020 Salzburg, <andreas.maletzky@sbg.ac.at>

Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie schreibt nach Artikel 17 einen Bericht über den aktuellen Erhaltungszustand der Arten und Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse vor. Wesentliche Daten für diesen Bericht können über ein langfristiges und standardisiertes nationales Monitoringprogramm gewonnen werden. Für den aktuellen Bericht, der im Frühjahr 2019 fertiggestellt wird, konnten erstmals zwei Amphibienarten (Kreuzkröte und Wechselkröte) und eine Reptilienart (Hornotter) in das österreichweite Monitoring miteinbezogen werden. Die ÖGH wurde vom Umweltbundesamt mit der Durchführung beauftragt. Der Vortrag beinhaltet Beispiele zu den gewonnenen Erkenntnissen aus den Jahren 2017 und 2018.

* 17.00 – 17.45

Amphibien und Reptilien in Westafrika – selten untersucht, aber einzigartig

Johannes Penner

Universität Freiburg, Wildlife Ecology & Management, Tennenbacher Straße 4, D-79106 Freiburg,
<johannes.penner@wildlife.uni-freiburg.de>

Die Länder Westafrikas zählen zu den ärmsten der Welt. Gleichzeitig sind die Wälder Westafrikas ein Hotspot der Biodiversität. Viele Tiere und Pflanzen der Region sind endemisch, aber auch stark vom Aussterben bedroht. Wie für viele Artengruppen gilt dies auch für die Amphibien und Reptilien, obwohl man lange Zeit anderer Meinung war. Hauptgrund für die Bedrohung ist die andauernde Zerstörung und Fragmentierung der Landschaft. Im Vortrag werden die einzigartige Fauna und die wesentlichen Ergebnisse der Erforschung der letzten 13 Jahre vorgestellt.

* 17.45 – 18.45

Icebreaker in der Herpetologischen Schausammlung

(Saal 27, siehe Lageplan Seite 4)

* 18.45 – 19.45

Anden, Karibik & Chocó – Vielfalt im Norden Kolumbiens

Axel Kwet

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) e. V., N4, 1, D-68161 Mannheim
<kwet@dght.de>

Kolumbien ist nach Brasilien das bevölkerungsreichste und zugleich eines der vielfältigsten Länder Südamerikas. Aufgrund seiner geografischen Lage besitzt es weltweit die zweithöchste Artenvielfalt an Amphibien und die vierthöchste an Reptilien. Im Sommer 2017 wurden im Rahmen einer dreiwöchigen Kolumbienreise die nördlichen und nordwestlichen Landesteile besucht. Neben der andinen Region mit ihren teils noch aktiven Vulkanen und zahlreichen Kaffeeplantagen standen das Karibische und das Pazifische Küstentiefland im Fokus, während die Regenwälder Amazoniens und das Orinoco-Tiefland im Osten ausgespart wurden. Im Mittelpunkt des Vortrags stehen neben Land und Leuten vor allem die verschiedenen Lebensräume mit ihrer typischen Flora und (Herpeto-)Fauna.

SAMSTAG – 19.01.2019

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan Seite 4)

*** 09.00 – 09.05 Begrüßung**

*** 09.05 – 09.30**

Die Gattung *Adolfus* STERNFELD, 1912 (Squamata, Lacertidae)

Philipp Wagner

Allwetterzoo Münster, Sentruper Straße 315, D-48161 Münster, <wagner@allwetterzoo.de>

In der für Afrika endemischen Eidechse Gattung *Adolfus* waren lange nur vier Arten anerkannt. Neuere Studien haben aber gezeigt, dass die Vielfalt innerhalb der Gattung deutlich höher ist. Trotz der geringen Artenzahl erweist sich die Gattung als ökologisch extrem variabel – von der hochmontanen Art *Adolfus alleni* (BARBOUR, 1914) über die ökologisch plastische *Adolfus jacksoni* (BOULENGER, 1899) bis hin zur Tieflandregenwald-Art *Adolfus africanus* (BOULENGER, 1906). Während der "Arten-Hotspot" in Zentral-Ostafrika liegt, hat nur *A. africanus* eine weit darüber hinaus, bis nach Kamerun reichende Verbreitung. In diesem Vortrag werden die neuesten Erkenntnisse und zukünftige Studien vorgestellt.

*** 09.30 – 10.00**

Pró-Mata: Reptilien im Araukarienwald von Südbrasilien – eine Buchvorstellung

Axel Kwet

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) e. V., N4, 1, D-68161 Mannheim, <kwet@dght.de>

Der ursprüngliche Araukarienwald auf dem mächtigen Vulkanplateau Südbrasilien ist Lebensraum einer sehr artenreichen Fauna und Flora. Eine kleine Reihe von dreisprachigen Bestimmungsführern, die in Kooperation der Universität Tübingen mit der PUCRS-Universität in Porto Alegre herausgegeben wird, befasst sich mit der Tier- und Pflanzenwelt im Pró-Mata-Gebiet, das in Rio Grande do Sul auf rund 1.000 m Höhe in der südbrasilianischen Serra Gaúcha gelegen ist. In dem Anfang dieses Jahres neu erschienenen Reptilienband werden alle 25 im Gebiet nachgewiesenen Arten in zahlreichen Fotos mit ausführlichen Texten sowie einem Bestimmungsschlüssel porträtiert. Die sechs brasilianischen und deutschen Autoren des Naturführers befassen sich seit über 20 Jahren mit der Herpetofauna Südbrasilien.

* 10.00 – 10.30

Eavesdropping mosquitoes and arbovirus transmission in Austrian frogs

Jeremy Camp

Institut für Virologie, Veterinärmedizinische Universität Wien, Veterinärplatz 1, 1210 Wien,
<Jeremy.Camp@vetmeduni.ac.at>

A novel lineage of West Nile Virus (WNV) was described from the mosquito *Uranotaenia unguiculata* EDWARDS, 1913 (Diptera: Culicidae) captured in Austria. Field and laboratory tests showed that the species is capable of transmitting WNV-lineage 4c and a novel Alphamesonivirus. We identified *Pelophylax* sp. as the main hosts and therefore hypothesized that *U. unguiculata* uses sound as a cue to locate hosts. Female *U. unguiculata* were attracted to the call of the Nearctic tree frog *Dryophytes gratiosus* (LECONTE, 1856). Future research will investigate phonotactic behaviour of *U. unguiculata*, including defining patterns of host feeding, as well as the pathology of WNV-lin. 4c in anuran hosts.

* 10.30 – 11.00 **Pause**

* 11.00 – 11.30

Die Reptilien der Serra de São Mamede, Portugal

Jochen Zauner¹ & Wolfgang Böckl²

¹ Schwaigerfeldstraße 5, D-83083 Riedering, <jochen.zauner@freenet.de>

² Ebererstraße 5d, D-84503 Altötting, <wolfgangboeckl@t-online.de>

Der Nationalpark Serra de São Mamede liegt etwa auf der geografischen Höhe von Lissabon, seine Ostgrenze ist zugleich die Landesgrenze zu Spanien. Er bietet abwechslungsreiche Lebensräume und eine große herpetofaunistische Vielfalt. Zwanzig Reptilienarten kommen in dem nur 60x20 km² großen Park vor. Im Vortrag werden acht Schlangenarten und ein Großteil der Echsenarten anhand von Fotos und Filmaufnahmen vorgestellt. Filmsequenzen der Lebensräume aus der Vogelperspektive runden das Bild ab und geben die Möglichkeit, Habitate aus einem anderen Blickwinkel zu sehen.

* 11.30 – 12.00

Fluoreszenz bei Chamäleons

David Prötzel

Zoologische Staatssammlung München, Münchhausenstraße 21, D-81247 München,
<david.proetzel@mail.de>

Zufällig entdeckten wir, dass viele Chamäleonarten knochige Tuberkel am Schädel und zum Teil über den ganzen Körper verteilt (bei *Brookesia*) besitzen, die nur von einer dünnen Schicht Epidermis bedeckt sind und unter UV-Licht fluoreszieren. In der exemplarisch untersuchten Gattung *Calumma* haben die Männchen im Schnitt mehr fluoreszierende Tuberkel mit einer Verteilung, die systematische Rückschlüsse zulässt. Da vor allem waldbewohnende Arten wie *Calumma parsonii* (CUVIER, 1825) viele Tuberkel besitzen, deren leuchtendes Blau (bei max. 430 nm) sich gut von den umgebenden grünen Blättern abhebt, vermuten wir, dass die fluoreszierenden Muster der intra- und interspezifischen Kommunikation dienen.

* 12.00 – 13.00

Führung I: Inselbewohnende Amphibien und Reptilien

(Anmeldung beim Tagungsbüro)

Richard Gemel

Naturhistorisches Museum Wien, Herpetologische Sammlung, Burgring 7, A-1010 Wien,
<richard.gemel@nhm-wien.ac.at>

Die große Zahl an Objekten in den Schausammlungsräumen der Herpetologie bieten eine vortreffliche Gelegenheit, einige inselbewohnende Amphibien und Reptilien vorzustellen und deren evolutionsbiologische Aspekte zu erörtern. Neben den "Paradebeispielen" wie Brückenechsen, Meerechsen, Galapagos- und Aldabra-Riesenschildkröten soll dabei auch auf europäische inselbewohnende Arten eingegangen werden.

* 12.00 – 13.00

Führung II: Konvergenzen bei Wirbeltieren (Anmeldung beim Tagungsbüro)

Peter Sziemer

Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A-1010 Wien, <peter.sziemer@chello.at>

Konvergenzen, Parallelentwicklungen, sind in der Evolution ein häufiges Phänomen. Bedingt durch ähnliche Umweltbedingungen und Lebensweisen entstehen (zwangsläufig) ähnliche Körperformen und Merkmale. Dass Ichthyosaurier, Delfine, Schwertfische und Hochseehaie ähnlich aussehen, ist also kein Zufall. Diese Phänomene haben selbst Zoologen oft auf eine falsche Fährte geführt. So sind eben die Neuweltgeier nicht näher mit den Geiern verwandt und Phytosaurier keine Krokodile. In der Schausammlung sehen wir uns markante Beispiele dieses Evolutionsphänomens auch außerhalb der Herpetologie an.

*** 13.00 – 13.30 Mittagspause***** 13.30 – 14.00****Brauchen wir einen Sachkundenachweis?****Gerhard Egretzberger**

Robert Stolz-Gasse 28, A-2301 Neu-Oberhausen, <egretzberger.gerhard@aon.at>

Die Haltung von Reptilien und Amphibien erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Durch verschiedenste Gründe wie den illegalen Handel, die vermeintlich überwiegend schlechte Haltung der Tiere oder durch Probleme, die invasive Arten verursachen, gibt es immer wieder Ambitionen, die Haltung zu erschweren bzw. unattraktiv zu machen. Einer dieser Schritte ist die Einführung von Positivlisten. Im Vortrag wird über mögliche Auswirkungen der Einführung solcher Listen berichtet, ob Nachzuchtstatistiken der Vereine in der Argumentation für die Haltung von Reptilien und Amphibien helfen. Zudem werden weitere Möglichkeiten vorgestellt, um die Situation für alle Beteiligten zu verbessern.

*** 14.00 – 14.30****Bundesherpetologie****Florian Bacher¹, Karin Ernst¹, Susanne Stückler¹, Christoph Plutzar^{2,3}, Silke Schweiger¹**¹ Naturhistorisches Museum Wien, Herpetologische Sammlung, Burgring 7, A-1010 Wien, <f.g.bacher@gmail.com>² Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Soziale Ökologie, Schottenfeldgasse 29, A-1070 Wien³ Universität Wien, Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Rennweg 14, A-1030 Wien

Weltweit werden laut WHO jährlich etwa 2,7 Millionen Menschen von Giftschlangen gebissen. Das Österreichische Bundesheer steht dieser Gefahr oft in ihren Auslandseinsätzen gegenüber. Als Folge dessen wurde das Naturhistorische Museum Wien beauftragt, detaillierte Informationen zur gefährlichen Fauna Afrikas zusammenzustellen. Dabei wurden von acht Ländern Ost- und Westafrikas nicht nur die Herpetofauna, sondern auch andere Tiergruppen vom Einzeller bis zum Großsäuger berücksichtigt. Im Vortrag wird neben diesem Projekt auch das Folgeprojekt, die Überführung der bestehenden Datenbank in ein GIS-fähiges System, vorgestellt.

* 14.30 – 15.00

Wenn die Basis fehlt: Taxonomische Gedanken zu den Krötenkopfschildkröten des *Mesoclemmys nasuta*-Komplexes (Testudines: Chelidae)

Stephan Ettmar

ZooCon Zoologische Beratung, Schönbergerweg 4, A-7201 Neudörfel, <office@zoocon.at>

Mesoclemmys nasuta (SCHWEIGGER, 1812) und *Mesoclemmys raniceps* (GRAY, 1855) wurden über 100 Jahre vor *Mesoclemmys heliostemma* (MCCORD, JOSEPH-OUNI & LAMAR, 2001) beschrieben. In den großen Museen der Welt gibt es viele Belegexemplare, die meisten als "*Phrynops nasutus*" benannt. Seit 1987 gab es nur im Jahre 2001 eine weitere wissenschaftliche Publikation, die sich tiefer mit der Materie beschäftigt. Die Grundlage, um die Arten klar zu unterscheiden, ist also schlecht. Was ist daher zu tun, wenn man ein taxonomisches Urmeter sucht? Im Vortrag werden taxonomische Probleme innerhalb des Komplexes erörtert und alternative Methoden (Einbeziehung sozialer Medien, Ethologie und Dokumentation ontogenetischer Veränderungen) präsentiert.

* 15.00 – 15.30 **Pause**

* 15.30 – 16.00

"Gifftiere – tödliche Lebensretter" – eine Sonderausstellung im Naturkundemuseum Bielefeld

Markus Oulehla

Arndtstraße 21-23/8/20, A-1120 Wien, <oulehla.markus@hotmail.com>

Gifftiere genießen meist kein allzu hohes Ansehen unter den Menschen; umso wichtiger ist es, dieses negative Image ins rechte Licht zu rücken. Die von Natur-Themen Steige zusammengestellte Ausstellung versucht genau das: Sie zeigt eine Vielzahl lebender Tiere in großzügigen Terrarien und informiert über die Anwendung verschiedener Giftkomponenten in der Medizin. Denn im Gegensatz zu pflanzlichen Wirkstoffen finden die Inhaltsstoffe von Tiergiften erst seit relativ kurzer Zeit Beachtung in der medizinischen Forschung. Der Vortrag bietet Einblicke in Planung, Umsetzung und Betrieb dieser Ausstellung sowie in die Besucherbetreuung.

* 16.00 – 16.30

Verbreitung und Biogeografie der Barren-Ringelnatter *Natrix helvetica* (LACÉPÈDE, 1789) in der Alpenregion

Frank Glaw

Zoologische Staatssammlung München, Münchhausenstraße 21, D-81247 München,
<glaw@snsb.de>

Die genetischen Untersuchungen von Carolin Kindler et al. zur Phylogeografie der Ringelnatter haben das Verständnis über diesen Artkomplex erheblich erweitert, aber gleichzeitig auch viele neue Fragen aufgeworfen. So ist die Verbreitung und genetische Identität der (in den Artrang erhobenen) Barren-Ringelnatter in der nördlichen Alpenregion noch weitgehend unklar. Neue genetische Untersuchungen an bayerischen Populationen und eine Durchsicht der alpinen Ringelnatterbestände in der Zoologischen Staatssammlung München haben zu überraschenden Erkenntnissen geführt, die im Vortrag vorgestellt werden.

* 16.30 – 17.00

Serifos und Nisyros – Beobachtungen in der Ägäis

Peter Oefinger

Philipp-Reis-Straße 9, D-40215 Düsseldorf, <bpo-natura@web.de>

Berichtet wird über die Beobachtungen auf den – von Herpetologinnen und Herpetologen eher selten bereisten – ägäischen Inseln Serifos und Nisyros im April und Mai 2018. Die Insel Serifos (West-Kykladen) birgt ein gefährdetes Vorkommen von *Natrix tessellata* und eine außergewöhnliche Population von *Podarcis erhardii*. Der vulkanische Nisyros-Archipel (Dodekanes) ist eine geologisch junge Inselgruppe am Mittelägäischen Graben. Hier grenzen europäische und kleinasiatische Faunenelemente aneinander, was am Beispiel von *Anatololacerta pelasgiana* und *Podarcis erhardii* besonders anschaulich wird. Bemerkenswert ist darüber hinaus ein Fund *Eryx jaculus*.

* 17.00 – 18.00 **Pause** (Die ÖGH lädt zu einem Imbiss in die obere Kuppelhalle ein)

* 18.00 – 18.30

Über die Rolle der Eidechsen als Schädlingsbekämpfer

Johannes Foufopoulos

University of Michigan, Dana Building, 440 Church St., Ann Arbor, MI 48109, USA,
<jfoufop@umich.edu>

Eidechsen sind ein wichtiger Bestandteil von Mittelmeer-Ökosystemen und kommen, in zum Teil hohen Dichten, in einem breiten Spektrum an sowohl natürlichen als auch anthropogen geprägten Lebensräumen vor. Trotz allgemeiner Bekanntheit weiß man immer noch recht wenig über die Rolle von Eidechsen als Fressfeinde von Insekten. Ökologie-Theoretiker vermuten sogar, dass Mauereidechsen nicht nur Insekten-Populationen unter Kontrolle halten, sondern auch Pflanzen vor Insektenschäden schützen können. In diesem Vortrag wird von den Ergebnissen mehrerer Studien berichtet, welche die wechselseitige Beziehung zwischen Ägäischen Mauereidechsen (*Podarcis erhardii*) und syntopen Insekten-Populationen untersuchen.

* 18.30 – 19.30

Expeditionen, Entdeckungen und Abenteuer: 30 Jahre Amphibien- und Reptilienforschung in Madagaskar

Frank Glaw

Zoologische Staatssammlung München, Münchhausenstraße 21, D-81247 München, <glaw@snsb.de>

Madagaskars Tier- und Pflanzenwelt ist einzigartig und artenreich. Rund 800 Spezies von Amphibien und Reptilien sind derzeit von der ostafrikanischen Insel offiziell bekannt und hunderte weitere warten noch auf ihre Entdeckung oder wissenschaftliche Beschreibung. Der Vortrag gibt einen Einblick in die beeindruckende Artenvielfalt des Landes, die Highlights aus 30 Jahren herpetologischer Forschung und die teils spektakulären Entdeckungen neuer Arten von Fröschen, Geckos, Chamäleons und Schlangen. Leider sind bereits 90 % der ursprünglichen Vegetation zerstört und schon in wenigen Jahrzehnten könnten viele Arten ausgestorben sein. Daher ist es ein zentrales Anliegen unserer Forschung, zum Schutz der Artenvielfalt beizutragen.

SONNTAG – 20.01.2019

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan Seite 4)

* 09.00 – 09.05 **Begrüßung**

* 09.05 – 09.15

Der Bergmolch – Lurch des Jahres 2019

Andreas Maletzky

Universität Salzburg, Fachbereich Biowissenschaften, Hellbrunner Straße 34, A-5020 Salzburg, <andreas.maletzky@sbg.ac.at>

Österreichs am weitesten verbreitete Schwanzlurchart, der Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*), ist zum Lurch des Jahres 2019 gewählt worden. Grund genug, diese charismatische und wunderschöne Wassermolchart kurz anhand ihrer Verbreitung und Ökologie, mit Hauptaugenmerk auf Österreich, vorzustellen. Weiters wird im Rahmen des Vortrags die Aktion "Lurch des Jahres" mit den aktuellen Printmaterialien präsentiert, die von der DGHT und ihren Kooperationspartnern (darunter auch die ÖGH) in bewährter Weise vorbereitet worden sind. Die ÖGH hat 2019 selbstverständlich einige Aktionen und Publikationen zum Lurch des Jahres in Planung. Auch darüber erfährt man erste Details.

* 09.15 – 09.45

Einblicke in die Welt der Farbmorphen bei *Python regius* (SHAW, 1802)

Jeff Schreiner

4394 Pontpierre, Luxemburg, <jeff.schreiner@reptilien.lu>

Der Königspython zählt weltweit sicherlich zu den beliebtesten und meistgehaltenen Riesenschlangen in der Terraristik. Während diese Exoten noch vor zwei Jahrzehnten fast ausschließlich in Zoos beobachtet werden konnten, haben sie seitdem zunehmend den Weg ins Wohnzimmer gefunden. In den letzten Jahren hat sich einiges in der Welt der Farbmorphen bei Reptilien getan. Mittlerweile scheint das genetische Potenzial grenzenlos und es werden fast täglich neue Farbvarianten beschrieben. Während ein großer Teil der Farbmorphen keinerlei Beeinträchtigungen der Tiere verursachen, gibt es auch solche, bei denen die Lebensqualität deutlich eingeschränkt wird.

* 09.45 – 10.15

Die Haut der Reptilien im Fokus der Genomforschung

Leopold Eckhart

Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Dermatologie, Forschungsabteilung für Biologie und Pathobiologie der Haut, Lazarettgasse 14, A-1090 Wien, <leopold.eckhart@meduniwien.ac.at>

Die Haut der Reptilien zeichnet sich durch eine wenige Mikrometer dicke oberflächliche Schicht aus, die effizienten Schutz gegen Umwelteinflüsse und gegen Wasserverlust durch Verdunstung bietet. Die genaue Zusammensetzung und Funktionsweise dieser Hautbarriere blieb lange Zeit unklar, während die Haut des Menschen molekularbiologisch genau charakterisiert wurde. In diesem Vortrag wird von Ergebnissen neuer Studien berichtet, in denen die molekulare Genetik der humanen Haut als Modell für die Erforschung der Haut der Reptilien verwendet wurde. Die Erkenntnisse aus der vergleichenden Genomik eröffnen neue Einblicke in die Besonderheiten der Reptilienhaut und in die Evolutionsgeschichte der Haut aller landlebenden Wirbeltiere.

* 10.15 – 10.45 **Pause**

* 10.45 – 11.15

Hormongesteuert: Untersuchungen des Mechanismus des visuellen Signals der Winkerfrösche

Doris Preininger¹, Matt Fuxjager² & Lisa Mangiamele³

¹ Tiergarten Schönbrunn, Maxingstraße 13b, A-1130 Wien, <d.preininger@zoovienna.at>

² Wake Forest University, 1843 Wake Forest Rd, Winston-Salem, North Carolina 27109, USA

³ Smith College, Northampton, Massachusetts 01063, USA

Winkerfrösche kommunizieren nicht nur akustisch mit Artgenossen, sondern ebenso mit Hilfe von visuellen Signalen. Das auffällige Beinwinken, bei dem für kurze Zeit ein hell gefärbter Fuß dem Rivalen präsentiert wird, gilt als innerartliches, sexuell-selektiertes Signal. Doch wie und wodurch wird dieses Signal gesteuert? Neue Untersuchungen zeigen, dass das Auftreten von Winksignalen gekennzeichnet ist durch eine zehnfache Zunahme von Androgen-Rezeptoren im Beinmuskel. Das Androgen Testosteron erhöht die Anzahl an Winkbewegungen. Durch selektives Blockieren der Rezeptoren konnte gezeigt werden, dass in erster Linie die Androgenrezeptoren im Bein, und nicht im Rückenmark oder Gehirn, das Winken steuern.

* 11.15 – 11.45

**Geschwindigkeits-Genauigkeits-Ausgleich bei *Allobates femoralis*
(BOULENGER, 1884)**

Ria Sonnleitner¹, Ludwig Huber², Eva Ringler^{1,2}

¹ Universität Wien, Department für Integrative Zoologie, Althanstraße 14, A-1090 Wien,
<ria.sonnleitner@gmail.com>

² Veterinärmedizinische Universität Wien, Messerli Research Institute, Veterinärplatz 1, A-1210 Wien

Ein Geschwindigkeits-Genauigkeits-Ausgleich (GGA) wurde in vielen Tiergruppen festgestellt und ist bekannt dafür, zahlreiche Verhaltensweisen wie z. B. Futtersuche zu beeinflussen. Über die Existenz des GGA bei Amphibien ist bisher wenig bekannt. Männchen von *Allobates femoralis* sind während der Fortpflanzungsperiode höchst territorial, u. a. verteidigen sie ihr Territorium mittels Attacken, die gut überlegt sein müssen, da sie energetische Kosten sowie Verletzungsrisiken mit sich bringen. Wir vermuten, dass Männchen, die sich einem ungefährlichen Eindringling (z. B. Weibchen) überdurchschnittlich schnell annähern, ungenauer sind und attackieren, da sie weniger Zeit aufwenden, um Attacken abzuwägen.

* 11.45 – 12.30

Fortschritte in der Schlangenforschung der Länder Asiens

Gernot Vogel

Im Sand 13, D-69115 Heidelberg, <gernot.vogel@t-online.de>

Die Erforschung der Reptilien in der orientalischen Region geht mit Riesenschritten voran. Dennoch sind die meisten größeren Gattungen noch nicht bearbeitet. So werden ständig neue Arten entdeckt oder vermeintlich weit verbreitete Arten aufgespalten. Im Vortrag werden die Fortschritte anhand der Anzahl der Schlangenarten, welche in den einzelnen Ländern der Orientalis bekannt sind, aufgezeigt. Hierbei werden für jedes Land die letzten beiden systematischen Bearbeitungen ausgewertet und mit der Anzahl der aktuell bekannten Arten verglichen. Dazu wird ein Index errechnet, anhand welchem man den Erkenntniszuwachs zwischen den Ländern vergleichen kann. Für jede Region werden einige Highlights aus der aktuellen Forschung angeführt.

* 12.30 – 13.00 **Pause**

* 13.00 – 13.30

Vergabe des Österreichischen Forschungsfonds für Herpetologie (ÖFFH)

Doris Preininger¹, Walter Hödl², Thomas Wampula¹

¹ Tiergarten Schönbrunn, Maxingstraße 13b, A-1130 Wien, <d.preininger@zoovienna.at>

² Universität Wien, Department für Integrative Zoologie, Althanstraße 14, A-1090 Wien

Die Schönbrunner Tiergarten-Gesellschaft m.b.H. und die Österreichische Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH) freuen sich, einen neuen und jährlich ausgeschriebenen Fonds in Höhe von € 5.000,- zur Unterstützung der Grundlagenforschung an Amphibien und Reptilien zu präsentieren. Der „Österreichische Forschungsfonds für Herpetologie“ unterstützt Grundlagenforschung in allen relevanten herpetologischen Disziplinen mit Österreichbezug. Die Finanzierung kann einem Projekt zufallen oder auf mehrere aufgeteilt werden.

2018 wurden zwei Projekte vom ÖFFH ausgezeichnet. Drei Arten der Gattung *Cuora* mit unterschiedlicher Lebensweise wurden hinsichtlich ihrer dorsalen Zungenmorphologie untersucht (Beisser & Blüml) und im Rahmen eines Monitoring Projektes wurden Hautabstrichproben an jeweils drei Standorten von adulten Feuersalamandern und Alpensalamandern zur Chytridkontrolle in Tirol gesammelt. Alle Proben wurden negativ auf *Bsal* getestet (Ludwig).

* 13.30 – 14.00

***Bsal* im Auge behalten – Monitoring-Programm für Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) und Alpensalamander (*Salamandra atra*) in Tirol, Österreich**

Gerda Ludwig

Anton-Rauch-Straße 8d, A-6020 Innsbruck, <gerda.ludwig@gmx.at>

Der vermutlich aus Asien eingeschleppte, pathogene Amphibienpilz *Batrachochytrium salamandrivorans* (*Bsal*) stellt eine reale Gefahr für europäische Schwanzlurche dar. Im Nordwesten Europas sind seit der Entdeckung des Pilzes im Jahr 2013 starke lokale Populationsrückgänge für Feuersalamander dokumentiert worden. Wissenschaftler aus mehreren europäischen Ländern arbeiten gemeinsam an der Erstellung eines Managementplans für Schwanzlurche in Europa. In Tirol findet seit 2016 ein jährliches *Bsal*-Screening in ausgewählten Feuersalamander-Populationen statt. Dieses Screening wurde auch im Jahr 2018 fortgesetzt und zusätzlich auf den in den Alpen endemischen Alpensalamander ausgeweitet.

* 14.00 – 14.30

Drei Dekaden Jahrestagungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie

Andreas Hassl

Medizinische Universität Wien, Kinderspitalgasse 15, A-1090 Wien,
<andreas.hassl@meduniwien.ac.at>

Als am 2. Dezember 1989 das ÖGH-Gründungsmitglied Gerald Benyr einige Experten in der Tierhaltung und am Thema Interessierte zum "1. Terrarianer-Treffen" zusammenrief, ahnte niemand, dass dieser amikale Gedankenaustausch im Kurssaal des Naturhistorischen Museums Wien der Anstoß zur Füllung einer beträchtlichen Lücke in der Erwachsenenpädagogik war. Bereits ab dem 7. Treffen 1996 musste in den Vortragssaal des NHM übersiedelt werden, zum 9. Treffen 1998 fanden sich dann erstmals mehr als 125 Personen ein. Derzeit vermittelt der 1999 zur "Jahrestagung der ÖGH" umbenannte Kongress jährlich in etwa 15,5 Stunden Vortragszeit herpetologisches Fachwissen an mehr als 150 Wissbegierige.

* 14.30 **Ende der Tagung**

THEMENÜBERSICHT

FREITAG, 18.01.2019

10.00 – 12.30 ÖGH Arbeitsgruppensitzung Feldherpetologie
Ort: NHMW, Herpetologische Sammlung (geschlossene Veranstaltung)

13.45 – 14.00 Begrüßung
Ort: NHMW, Vortragssaal (siehe Lageplan Seite 4)

14.00 – 14.30 Florian Glaser et al.
Ein mysteriöses Amphibienmassensterben in den Tiroler Alpen

14.30 – 15.00 Guntram Deichsel
Eidechsen als Wirte für Zecken – Fallen oder Reservoir für Lyme-Borrelien?

15.00 – 15.30 Werner Kammel
Schutzvorhaben für Amphibien und Reptilien bei kleinräumigen Bauvorhaben in der Steiermark, Österreich

15.30 – 16.00 Pause

16.00 – 16.30 Susanne Stückler et al.
Moore als Lebensraum für Amphibien und Reptilien: Diversität, Verbreitung, Habitatnutzung und Erhaltung im Natura 2000-Gebiet "Waldviertler Teich,- Heide- und Moorlandschaft"

16.30 – 17.00 Andreas Maletzky
Nationales Monitoring von Kreuzkröte (*Epidalea calamita*), Wechselkröte (*Bufo viridis*) und Hornotter (*Vipera ammodytes*)

17.00 – 17.45 Johannes Penner
Amphibien und Reptilien in Westafrika – selten untersucht, aber einzigartig

17.45 – 18.45 Icebreaker in der Herpetologischen Schausammlung
(Saal 27, siehe Lageplan Seite 4)

18.45 – 19.45 Axel Kwet
Anden, Karibik & Chocó – Vielfalt im Norden Kolumbiens

SAMSTAG, 19.01.2019

Ort: NHMW, Vortragssaal (siehe Lageplan Seite 4)

09.00 – 09.05 Begrüßung

09.05 – 09.30 Philipp Wagner
Die Gattung *Adolfus* STERNFELD, 1912 (Squamata, Lacertidae)09.30 – 10.00 Axel Kwet
Pró-Mata: Reptilien im Araukarienwald von Südbrasilien – eine Buchvorstellung10.00 – 10.30 Jeremy Camp
Eavesdropping mosquitoes and arbovirus transmission in Austrian frogs

10.30 – 11.00 Pause

11.00 – 11.30 Jochen Zauner & Wolfgang Böckl
Die Reptilien der Serra de São Mamede, Portugal11.30 – 12.00 David Prötzel
Fluoreszenz bei Chamäleons12.00 – 13.00 Richard Gemel, Führung I
Inselbewohnende Amphibien und Reptilien (Anmeldung beim Tagungsbüro)12.00 – 13.00 Peter Sziemer, Führung II
Konvergenzen bei Wirbeltieren (Anmeldung beim Tagungsbüro)

13.00 – 13.30 Mittagspause

13.30 – 14.00 Gerhard Egretzberger
Brauchen wir einen Sachkundenachweis?14.00 – 14.30 Florian Bacher et al.
Bundesheerpetologie14.30 – 15.00 Stephan Ettmar
Wenn die Basis fehlt: Taxonomische Gedanken zu den Krötenkopfschildkröten des *Mesoclemmys nasuta*-Komplexes (Testudines: Chelidae)

15.00 – 15.30 Pause

15.30 – 16.00 Markus Oulehla
"Gifftiere – tödliche Lebensretter" – eine Sonderausstellung im Naturkundemuseum Bielefeld16.00 – 16.30 Frank Glaw
Verbreitung und Biogeografie der Barren-Ringelnatter *Natrix helvetica* (LACÉPÈDE, 1789) in der Alpenregion

16.30 – 17.00 Peter Oefinger
Serifos und Nisyros – Beobachtungen in der Ägäis

17.00 – 18.00 Pause (die ÖGH lädt zu einem Imbiss in die obere Kuppelhalle ein)

18.00 – 18.30 Johannes Foufopoulos
Über die Rolle der Eidechsen als Schädlingsbekämpfer

18.30 – 19.30 Frank Glaw
Expeditionen, Entdeckungen und Abenteuer:
30 Jahre Amphibien- und Reptilienforschung in Madagaskar

SONNTAG, 20.01.2019

Ort: NHMW, Vortragssaal (siehe Lageplan Seite 4)

09.00 – 09.05 Begrüßung

09.05 – 09.15 Andreas Maletzky
Der Bergmolch – Lurch des Jahres 2019

09.15 – 09.45 Jeff Schreiner
Einblicke in die Welt der Farbmorphen bei *Python regius* (SHAW, 1802)

09.45 – 10.15 Leopold Eckhart
Die Haut der Reptilien im Fokus der Genomforschung

10.15 – 10.45 Pause

10.45 – 11.15 Doris Preininger et al.
Hormongesteuert: Untersuchungen des Mechanismus des visuellen Signals der Winkerfrösche

11.15 – 11.45 Ria Sonnleitner et al.
Geschwindigkeits-Genauigkeits-Ausgleich bei *Allobates femoralis* (BOULENGER, 1884)

11.45 – 12.30 Gernot Vogel
Fortschritte in der Schlangenforschung der Länder Asiens

12.30 – 13.00 Pause

13.00 – 13.30 Doris Preininger et al.
Vergabe des Österreichischen Forschungsfonds für Herpetologie (ÖFFH)

13.30 – 14.00 Gerda Ludwig
Bsal im Auge behalten – Monitoring-Programm für Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) und Alpensalamander (*Salamandra atra*) in Tirol, Österreich

14.00 – 14.30 Andreas Hassl
Drei Dekaden Jahrestagungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie

Raum für Notizen...